

Architekt«, schrieb die Union, »ist der Hausherr. Der Bibliothekar weiß oder sollte wenigstens wissen, was er für die Sicherheit seiner Anstalt zu tun hat, denn er ist ihr Hausherr. Die Verwaltung der Bibliotheken hat ihre bestimmten Prinzipien, in Deutschland ist sie sogar mit dem Namen Bibliothekswissenschaft geehrt worden, Zeitschriften befassen sich ausschließlich mit ihr, und doch hat niemand bei uns die Berichte der parlamentarischen Kommissionen über das Britische Museum und die öffentlichen Bibliotheken, noch die über die Nationalbibliothek zu Paris kürzlich veröffentlichten Schriften, noch die Bücher von Laborde, Della Santa, Molbeck, Schrettinger, Namur, Reiffenberg, Peignot und anderer, noch die Zeitschriften von Raumann und Pechholdt gelesen.« Als Leitsätze, die zwar heute Gemeingut sind, aber noch nicht überall die gebührende Beachtung finden, stellte der sachkundige Verfasser auf: Isolierung des Bibliotheksgebäudes, feuerfesterer Abschluß der Nebensäle (Alkoven) vom Hauptsaal, Vermeidung hölzerner Galerien, Einführung von Eisen für diese und die Repositorien, Heizung mit Dampf oder heißem Wasser, Ausschluß jedes offenen Lichts aus der Bibliothek.

Der Kongreß bewilligte am 13. Januar 1852 zunächst 5000 Dollars für Aufräumung und 10 000 Dollars zum Ankauf von Büchern, am 23. Januar 1200 Dollars, damit das Dokumentenzimmer und einige benachbarte Räume für die provisorische Aufnahme der Bibliothek zurechtgemacht würden, und am 19. März 72 500 Dollars, später, am 15. Februar 1853, noch 20 500 Dollars zur Wiederherstellung der Bibliotheksräume aus vollständig feuerfesterem Material. Bei dem mit der Restaurierung verbundenen Umbau kam demgemäß Eisen zu ausgiebigster Verwendung. Die Alkoven, Träger, Galerien, Täfelungen, Repositorien, Türen, Fensterläden wurden aus Gußeisen gefertigt, das Dach aus Eisengebälk, mit Kupferplatten belegt, der Flur aus Stein. Die Öfen wurden durch eine Heißwasserheizungsanlage ersetzt. Der Ausbau der Bibliothek war im Juli 1852 vollendet. Es war dem Architekten gelungen, in verhältnismäßig kurzer Zeit einen riesigen Saal fertigzustellen, der bei einer Länge von 91 Fuß, einer Breite von 34 Fuß und einer Höhe von 38 Fuß mit seinen ringsumlaufenden Galerien, 12 Alkoven und reichstem dekorativen Schmuck äußerst eindrucksvoll wirkte. Schwieriger als die Restaurierung der Räume erwies sich die Neubeschaffung der Bücher. Es fehlte der Kommission, der diese Aufgabe oblag, an einem geeigneten Fachmann; der Büchermarkt in London und Paris war zudem äußerst schwach bestellt. Die dortigen Antiquare schrieben, alle Bücher seien bereits nach Amerika gegangen. Sie meinten damit die Bibliothek Astor in New York und die Bibliothek zu Providence. Das Bibliotheks Komitee erkannte bald, daß es am geratensten sei, bei der Ergänzung der Sammlung systematisch vorzugehen, und zwar auf Grund bibliographischer Listen, worin die Defekte innerhalb jedes einzelnen Faches verzeichnet wären. Zu diesem Zwecke suchte es zunächst die Beihilfe von Fachgelehrten zu gewinnen, und als dieser Ausweg versagte, wurde der Bibliothekar mit der Aufgabe betraut. Leider war Meehan kein Bibliograph, er stellte lediglich aus dem zuletzt gedruckten Katalog der Bibliothek die Bücher zusammen, die verbrannt waren, während mit den verfügbaren reichen Mitteln — der Kongreß hatte im August 1852 weitere 75 000 Dollars für Bücherankäufe bewilligt und würde, wie u. a. Jewett, der die Stimmung kannte, versichert hat, auf Antrag noch weit mehr gegeben haben — ein methodischer Auf- und Ausbau der Sammlung von Grund aus möglich gewesen wäre. So machte Meehan seine Ankäufe nach jenen Listen, hauptsächlich durch Vermittlung der Gebr. Rich in London. Bis Mai 1852 waren aus den zunächst bewilligten Geldern 3- bis 4000 Bände

erworben worden. Bei der Wiedereröffnung am 23. August 1853 zählte die Bibliothek etwa 35 000 Bände. Sie wuchs bis 1863 auf das Doppelte. Gedruckte Kataloge waren zuletzt 1840 und 1849 erschienen; 1853 wurde auf Betreiben des Bibliothekars der Smithsonian Institution*), des eben genannten Professors Jewett, der die Herausgabe eines Gesamtkatalogs sämtlicher amerikanischen Bibliotheken plante, mit der Neukatalogisierung der Bestände der Kongreßbibliothek begonnen. Bis Ende des Jahres waren bereits 6000 Bände in ausführlichster Weise mit vollständigen Titelaufnahmen und Beigabe erklärender Noten, wo es nötig schien, katalogisiert. Davon gehörten 4000 zu Kapitel I, Alte Geschichte. Dieses wurde als Spezimen des geplanten Unternehmens unter dem Titel: *Catalogue of the Library of Congress. Chapter I. Ancient History. Complete to January 1854.* Washington: Stereotyped and printed at the Smithsonian Institution. 1854 veröffentlicht. Auch nachdem die Seele des Unternehmens, Jewett, 1854 aus seiner Stellung an der Smithsonian Institution geschieden war, womit das Schicksal des Gesamtkatalogs besiegelt wurde, nahm die Titelaufnahme an der Kongreßbibliothek unter der Leitung Professor Jilsons von der Brown-Universität ihren Fortgang; doch wurde der Druck der Kostspieligkeit halber in der begonnenen Weise nicht weitergeführt.

1861 erschien ein neuer Katalog der Bibliothek nach demselben Plan wie die früheren von 1815, 1831, 1839 und 1849 bearbeitet. Er war 1398 Seiten stark und zerfiel nach dem Klassifikationsystem der Bibliothek in 129 alphabetisch geordnete Unterabteilungen. In demselben Jahre mußte, wie wir gesehen haben, Meehan dem Dr. John G. Stephenson weichen, der indessen der Bibliothek nur kurze Zeit angehörte. Er zog mit in den Krieg gegen die Südstaaten, zeichnete sich als Colonel aus, ließ sich später in Spekulationen ein und legte sein Amt 1864 freiwillig nieder. An seine Stelle trat am 31. Dezember desselben Jahres Winsworth Rand Spofford, seit 1861 Assistent, früher Buchhändler, geboren am 12. September 1825 in Gilmanton, N.-H. Spofford besaß das Verständnis für Bibliographie und Bibliothekswesen, das seinen Vorgängern zum Teil gefehlt hatte. Dies beweisen u. a. die wertvollen Beiträge, die er 1876 zu dem großen Sammelwerke über amerikanische Bibliotheken *Public Libraries in the United States of America, their history, condition, and management. Special Report. Department of the Interior, Bureau of Education. Part 1.* (Washington 1876) geliefert hat und die zum Teil noch heute nicht veraltet sind, nämlich *Works of reference for libraries* (S. 686—710) und *Library bibliography* (S. 733—744), ferner *Binding and preservation of books* (S. 673—678), *Periodical literature and society publications* (S. 679—685) und *The Library of Congress, or National Library* (S. 253—261). Bereits einige Monate nachdem Spofford die Leitung übernommen hatte, erschien als Frucht seiner früheren Tätigkeit als chief assistant librarian der »Alphabetical Catalogue of the Library of Congress«, dem 1869 ein Index of subjects in zwei großen Oktavbänden von 1744 Seiten folgte. Von 1878—1880 wurde wiederum ein allgemeiner Autorenkatalog veröffentlicht, der indessen über die beiden ersten Bände, worin die Titel von A—Cragin verzeichnet waren, nicht hinauskam. Seit 1865 bestand der offizielle alphabetische Verfasserkatalog der Bibliothek aus Zetteln, worauf der Name des Autors, der volle Titel, Auflage, Seitenzahl, Verlagsort, Datum, Format und andre bibliographische Einzelheiten vermerkt waren. Daneben wurde weder ein Accessionsjournal (Manual), noch ein Standortskatalog geführt; der Zettel enthält die

*) Vgl. Börsenblatt f. d. D. Buchhdl. Nr. 75, 76 vom 2. u. 3. April 1907.